

# Welche Themen sind bald in aller Munde- jemand ne Glaskugel?

**Beitrag von „Krabappel“ vom 15. August 2019 13:20**

"Neue Medien", "Nachhaltigkeit", "Inklusion" und "länger gemeinsam Lernen" waren in den letzten Jahren große Themen im deutschen Bildungssystem. Kann jemand abschätzen, was als nächstes kommen wird? Ergibt es überhaupt Sinn, sich in eins der genannten Themen noch zu vertiefen, um sich z.B. an Schulentwicklung zu beteiligen? Oder ist das alles in 3 Jahren wieder over and out und es wird versuchsweise der Fächerkanon abgeschafft, oder was ganz anderes... Orientiert sich die KMK an irgendeinem Land? Welche Uni hat vielleicht was zu sagen? Oder sind es die Wahlwünsche der aktuellen Wähler?

Vielleicht hat ja jemand tieferen Einblick in Bildungspolitik und möchte mich teilhaben lassen



---

**Beitrag von „O. Meier“ vom 15. August 2019 13:39**

[Zitat von Krabappel](#)

Ergibt es überhaupt Sinn, sich in eins der genannten Themen noch zu vertiefen, um sich z.B. an Schulentwicklung zu beteiligen?

Nein.

---

**Beitrag von „Josh“ vom 15. August 2019 14:01**

Am liebsten habe ich ja die Bezeichnung "neue Medien" und Konsorten. Als ich Schüler war, wurde das Internet immer zugänglicher, das war vor ca. 20 Jahren. Dementsprechend neu waren vor 10-15 Jahre noch didaktische Zugänge mit Internet, Social Media, etc. Heute beeindruckt man damit aber niemanden mehr. Selbst die Social Media sind schon ziemlich alt geworden.

Trotzdem gibt es jedes Jahr Fortbildende, die glauben, mit Internet und Social Media den heiligen Gral der Didaktik und Methodik gefunden zu haben.

Darüber kann ich nur noch müde lächeln, besser wäre es sich, auf die Kernkompetenzen zu stürzen: Leseverstehen, mathematisches Grundverstehen, etc.

---

### **Beitrag von „Moebius“ vom 15. August 2019 14:16**

#### [Zitat von Josh](#)

Am liebsten habe ich ja die Bezeichnung "neue Medien" und Konsorten. ... Internet, Social Media, etc.

Ach, ich dachte immer, damit sind Overheadprojektoren gemeint?

---

### **Beitrag von „Krabappel“ vom 15. August 2019 14:29**

#### [Zitat von Moebius](#)

Ach, ich dachte immer, damit sind Overheadprojektoren gemeint?

Oder das hier:

[640px-Hektographiergeraet.jpg](#)

Von Appaloosa, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=15066377>

---

### **Beitrag von „ninale“ vom 15. August 2019 22:35**

Das Ding heißt „Schulentwicklung“ nicht „Schulprognose“.

Bleiben wird „Klima“ auf jeden Fall und damit auch „Nachhaltigkeit“.

---

## Beitrag von „Krabappel“ vom 16. August 2019 12:40

### [Zitat von ninale](#)

Das Ding heißt „Schulentwicklung“ nicht „Schulprognose“.

ich meine ganz pragmatisch: lohnt sich ein Master in X oder ein Erweiterungsfach in Y, wenn man nicht weiß, ob in 3 Jahren noch ein Hahn danach kräht.

---

## Beitrag von „O. Meier“ vom 16. August 2019 13:49

### [Zitat von Krabappel](#)

lohnt sich ein Master in X oder ein Erweiterungsfach in Y, wenn man nicht weiß, ob in 3 Jahren noch ein Hahn danach kräht.

Kommt darauf an, was man unter lohnen versteht. Interessiert einen ein Thema, kann man sich damit beschäftigen, auch in Form eines Studiums. Will man aber Karriere machen, ist man an der Schule eh falsch.

---

## Beitrag von „MrsPace“ vom 16. August 2019 14:02

Was hoffentlich bald mal intensiver diskutiert werden müsste, wäre eine Bildungspflicht statt eine Schulpflicht.

---

## Beitrag von „s3g4“ vom 16. August 2019 16:43

### [Zitat von MrsPace](#)

Was hoffentlich bald mal intensiver diskutiert werden müsste, wäre eine Bildungspflicht statt eine Schulpflicht.

Wenn man etwas nicht lernen will, dann hilft eine Pflicht sicher nicht dabei.

Oder meinst du eher, dass der Bildungsauftrag von Lehrkräften zur Bildungspflicht wird?

---

### **Beitrag von „MrsPace“ vom 16. August 2019 16:57**

[Zitat von s3g4](#)

Wenn man etwas nicht lernen will, dann hilft eine Pflicht sicher nicht dabei.  
Oder meinst du eher, dass der Bildungsauftrag von Lehrkräften zur Bildungspflicht wird?

Um seine Bildungspflicht zu erfüllen, muss man als SchülerIn nicht zwingend in die Schule gehen. Stichwort: Home Schooling. So meine ich das.

Mir würde es schon reichen, wenn man die Anwesenheitspflicht im Unterricht abschaffen könnte.

---

### **Beitrag von „chilipaprika“ vom 16. August 2019 16:59**

Andere Länder haben statt einer Schulpflicht / Beschulungspflicht eine "Bildungspflicht" oder "Unterrichtspflicht" haben. Dabei können Eltern einen unterrichten, man kann zu einer staatlich nicht anerkannten Schule gehen oder einfach den ganzen Tag Videos im Netz gucken, ... Hauptsache man zeigt am Ende des Jahres bzw. in bestimmten, festgelegten Abständen, dass man etwas gelernt hat und sich an einem gewissen (Bildungs)plan hält.

---

### **Beitrag von „s3g4“ vom 16. August 2019 17:06**

Achso daher kommst du. Naja das würde vielleicht in den "höheren" Schulformen noch funktionieren, aber für Sek 1 und die unteren Form der Berufsschule, eigentlich bis zur Fachoberschule, funktioniert das sicher überhaupt nicht. Bei mir wäre das voll in die Hose gegangen (ist es auch mit Anwesenheitspflicht, aber nicht komplett).

---

### **Beitrag von „Krabappel“ vom 16. August 2019 17:14**

#### [Zitat von s3g4](#)

Achso daher kommst du. Naja das würde vielleicht in den "höheren" Schulformen noch funktionieren, aber für Sek 1 und die unteren Form der Berufsschule, eigentlich bis zur Fachoberschule, funktioniert das sicher überhaupt nicht. Bei mir wäre das voll in die Hose gegangen (ist es auch mit Anwesenheitspflicht, aber nicht komplett).

Ob und wie das funktioniert kann man sich in anderen Ländern angucken.

Ist aber trotzdem kein Thema, mit dem man schulentwicklungstechnisch punkten kann schätze ich.

---

### **Beitrag von „Krabappel“ vom 16. August 2019 17:17**

#### [Zitat von O. Meier](#)

Kommt darauf an, was man unter lohnen versteht. Interessiert einen ein Thema, kann man sich damit beschäftigen, auch in Form eines Studiums. Will man aber Karriere machen, ist man an der Schule eh falsch.

Naja, Karriere ist so ein Wort... ich habe Interesse daran, jenseits von ABC-Liedern mal was auszuprobieren. Dann muss man aber mitkriegen, wann, wo und über was ein Schulversuch gestartet wird und wer den begleitet. Irgendjemand hat ja dann den Hut auf und einen Plan von dem, was da so gemacht wird. Nur rankommen muss man halt.

---

### **Beitrag von „ninale“ vom 16. August 2019 18:48**

Aber solltest du dich dann nicht in erster Linie fragen, was DICH interessiert und nicht, was vielleicht irgendwann von irgendwem gefragt sein könnte?

---

### Beitrag von „MrsPace“ vom 17. August 2019 06:45

#### [Zitat von s3g4](#)

Achso daher kommst du. Naja das würde vielleicht in den "höheren" Schulformen noch funktionieren, aber für Sek 1 und die unteren Form der Berufsschule, eigentlich bis zur Fachoberschule, funktioniert das sicher überhaupt nicht. Bei mir wäre das voll in die Hose gegangen (ist es auch mit Anwesenheitspflicht, aber nicht komplett).

Wieso sollte das nicht funktionieren? Bekannte von uns beschulen ihre Kinder bis sie 10 oder 11 sind zuhause. Dann geht's auf die weiterführende Schule. Das Mädels ist jetzt in Klasse 6 und schreibt nur Einsen (bis auf Deutsch, keine Muttersprachlerin).

---

### Beitrag von „Plunder“ vom 17. August 2019 07:46

Ich finde es schwierig über neue Bildungstrends zu sinnieren, wenn die „alten“ wie dunkle Wolken über uns *schweben*.

Bildungsgerechtigkeit (abhängig von Herkunft und Religion bspw.) halte ich für ein wichtiges Thema, das in der Zukunft erstmal in den absoluten Mittelpunkt gestellt werden (muss). Daran hängen übrigens auch andere Problemfelder wie die Inklusion (erwiesenermaßen haben weitaus mehr S aus sozialschwachen Familien einen Förderbedarf).

---

### Beitrag von „tibo“ vom 17. August 2019 10:47

#### [Zitat von MrsPace](#)

Wieso sollte das nicht funktionieren? Bekannte von uns beschulen ihre Kinder bis sie 10 oder 11 sind zuhause. Dann geht's auf die weiterführende Schule. Das Mädel ist jetzt in Klasse 6 und schreibt nur Einsen (bis auf Deutsch, keine Muttersprachlerin).

Das wird es in Deutschland hoffentlich niemals[/u] geben. Schule als Korrektiv der elterlichen Erziehung ist aus meiner Sicht eine der sehr wichtigen Aufgaben der Institution.

Da sind die sehr guten Noten deiner Bekannten gar kein Argument für mich. Ich bezweifle nicht, dass (manche) Kinder auch Zuhause sehr gut lernen können.

---

### **Beitrag von „Frechdachs“ vom 17. August 2019 21:46**

#### [Zitat von tibo](#)

Das wird es in Deutschland hoffentlich niemals[/u] geben. Schule als Korrektiv der elterlichen Erziehung ist aus meiner Sicht eine der sehr wichtigen Aufgaben der Institution. Da sind die sehr guten Noten deiner Bekannten gar kein Argument für mich. Ich bezweifle nicht, dass (manche) Kinder auch Zuhause sehr gut lernen können.

Wir leben in Österreich ganz gut mit Homeschooling. Als Lehrerin habe ich einige Externisten, die die Prüfungen ablegen und selbst habe ich ein Kind von der Schule abgemeldet. Habe hierzu schon einige Beiträge geschrieben.

---

### **Beitrag von „Palim“ vom 17. August 2019 21:57**

Homeschooling kann ich mir auch als ein Thema aus der Glaskugel vorstellen, weil man damit Lehrkräfte einsparen kann,

dazu die Diskussion über die Notwendigkeit bestimmter Fächer oder Themen

und Überlegungen, ob man über Online-Materialien den Schulbesuch an bestimmten Tagen erlassen könnte, sozusagen ein "Digitaler Lerntag" ohne Lehrerbegleitung.

---

### **Beitrag von „Palim“ vom 17. August 2019 22:01**

### Zitat von Krabappel

ich meine ganz pragmatisch: lohnt sich ein Master in X oder ein Erweiterungsfach in Y, wenn man nicht weiß, ob in 3 Jahren noch ein Hahn danach kräht.

An den SekI-Schulen kann man zumeist ohne Erweiterungsfach seinen Fächerkanon erweitern.

Eine bekannte Lehrkraft hat ein Fernstudium in Psychologie begonnen, weil sie eine Alternative sucht. Das ist sicher auch in Zukunft tragend.

Eine andere Bekannte hat eine Fortbildung zur "Lerntherapeutin" absolviert, aber da gibt es Zertifikate von - bis und als Lehrkraft oder FÖS-Lehrkraft ist man sicherlich ohnehin schon gut aufgestellt.

---

## **Beitrag von „Frechdachs“ vom 17. August 2019 23:12**

### Zitat von Palim

Homeschooling kann ich mir auch als ein Thema aus der Glaskugel vorstellen, weil man damit Lehrkräfte einsparen kann,

Für den Staat wäre das leider möglich.

Für die Lehrer selbst gibt es beruflich mehr Möglichkeiten. Es gibt hier in Österreich Bildungsinstitute, in denen man einzelne Fächer bis zu ganzen Bildungsgängen buchen kann. Der Schüler kann auch seine Zeit wählen. Zum Beispiel: Ein Schüler hat sich von der Schule abgemeldet und lernt zu Hause. Er möchte aber in Mathe und Physik lieber am schulischen Unterricht teilnehmen. Er belegt also nur diese Fächer und hat die Wahl vormittags oder abends. Der Schüler hat dann die selbe Wochenstundenzahl in diesen Fächern wie in der Schule. Ein alleinerziehender Kollege von mir hat die Stelle gewechselt, damit er nur abends unterrichten muss und eine Freundin ebenfalls, aber aus Freizeitgründen (Party und ausschlafen). Lehrer können auch ähnlich einer Tagesmutter "Küchentischschulen" (Ich nenne sie mal so) gründen um so das eigene Kind betreuen. Der Lehrerarbeitsmarkt ist etwas vielseitiger als in Deutschland und lässt auch mehr Alternativen zum staatlichen Schuldienst zu (zum Beispiel Verwaltung, Beratung in den Bildungsinstituten, Kleingruppenunterricht...).

---

## **Beitrag von „Krabappel“ vom 18. August 2019 01:23**



[@Frechdachs](#), das klingt sehr spannend, darf ich mal vorbeikommen? ...und obendrein noch Berge 🤗

---

### Beitrag von „Frechdachs“ vom 18. August 2019 01:47

[Zitat von Krabappel](#)

[@Frechdachs](#), das klingt sehr spannend, darf ich mal vorbeikommen? ...und obendrein noch Berge 🤗

Gerne, ich selbst bin aber an einer normalen staatlichen Schule in Wien (pendel jeden Tag rein).

---

### Beitrag von „MrsPace“ vom 18. August 2019 15:04

[Zitat von tibo](#)

Das wird es in Deutschland hoffentlich niemals[/u] geben. Schule als Korrektiv der elterlichen Erziehung ist aus meiner Sicht eine der sehr wichtigen Aufgaben der Institution. Da sind die sehr guten Noten deiner Bekannten gar kein Argument für mich. Ich bezweifle nicht, dass (manche) Kinder auch Zuhause sehr gut lernen können.

Dein Argument verstehe ich nicht... Eltern, die ihre Kinder nicht erziehen oder beschäftigen wollen, werden sie weiterhin zur Schule schicken... Dann sind sie sie los, böse gesagt. Und dann hast du ja dein „Korrektiv“.

Home Schooling machen ganz andere Familien. Einfach mal ein bisschen in den Medien informieren...

Es geht hauptsächlich um Kinder, die irgendwelche Einschränkungen haben, etc. Weißt du, wie viele Kinder und Jugendliche heute mit irgendwelchen „psychischen Problemen“ rumlaufen... Da ist manchmal schon der Weg zur Schule eine Qual. Wenn diese Kinder sich einfach an den heimischen Tisch setzen und da in Ruhe lernen könnten, da wäre doch viel gewonnen.

Bei den Kindern unserer Bekannten ist es einfach so, dass die Familie einem ganz anderen Lebensstil pflegt. Die Kinder würden im normalen Schulsystem nur gemobbt werden. Das Mädel

ist jetzt wie gesagt in Klasse 6 einer Waldorfschule. Da geht es ganz gut.

---

### **Beitrag von „CDL“ vom 18. August 2019 15:21**

Die Familien die du konkret beschreibst MrsPace sind mit Sicherheit die unproblematischen Kandidaten, bei denen man sich eine Flexibilisierung des deutschen Schulsystems wünschen würde. Aber es gibt nunmal auch Familien mit sehr einseitigen Erziehungsauffassungen (religiös-fundamentalistische Familien, Reichsbürger etc.) die in anderen Ländern nur allzuerne solche Dropout-Varianten aus dem Regelschulsystem nutzen und denen oft auch Privatschulen noch nicht ausreichen, um die eigene Wertbasis unverfälscht dem eigenen Nachwuchs mitzugeben. Zumindest bei diesen Familien sehe ich durchaus ein Problem darin ein Home schooling als maximal mögliche Dropout-Variante zu gestatten. Selbst mit zentralen Prüfungen zur Sicherstellung bestimmter Grundstandards fehlt da einfach der Austausch mit Anderen und damit zumindest die kleine Chance mit anderen Lebensweisen und Auffassungen ungefiltert durch die Eltern in Berührung zu kommen.

---

### **Beitrag von „MrsPace“ vom 18. August 2019 17:27**

#### Zitat von CDL

Aber es gibt nunmal auch Familien mit sehr einseitigen Erziehungsauffassungen (religiös-fundamentalistische Familien, Reichsbürger etc.) die in anderen Ländern nur allzuerne solche Dropout-Varianten aus dem Regelschulsystem nutzen und denen oft auch Privatschulen noch nicht ausreichen, um die eigene Wertbasis unverfälscht dem eigenen Nachwuchs mitzugeben. Zumindest bei diesen Familien sehe ich durchaus ein Problem darin ein Home schooling als maximal mögliche Dropout-Variante zu gestatten. Selbst mit zentralen Prüfungen zur Sicherstellung bestimmter Grundstandards fehlt da einfach der Austausch mit Anderen und damit zumindest die kleine Chance mit anderen Lebensweisen und Auffassungen ungefiltert durch die Eltern in Berührung zu kommen.

Ich denke, da überschätzt du die Rolle der Schule stark... Außerdem würden es die Kandidaten, die du nennst schon von selbst schaffen, aus dem regulären Schulsystem auszusteigen. Da bräuchten sie nicht die Ausrede "Home Schooling". Und wegen dieser krassen Minderheit, denjenigen Kinder und Jugendlichen die wirklich ein Home Schooling bräuchten die Chance

dazu nicht zu eröffnen... Naja.

Ich habe vor Beginn der Sommerferien beim Gassi gehen unter der Woche Vormittags einen Buben getroffen mit dem ich über die Hunde ins Gespräch gekommen bin. Er fragte ob er ein Stück mitlaufen kann. Unterwegs habe ich ihn dann mal gefragt, warum er denn nicht in der Schule sei... Och, in die Schule ginge er schon lange nicht mehr. Er habe aufgehört mitzuzählen, von wie vielen Schulen er schon geflogen sei. Der Bub war 12...

Das "Gute" an einer Bildungspflicht wäre, dass es die Bringschuld der Schule in eine Holschuld der Eltern/Erziehungsberechtigten umwandeln würde. Fände ich top.

---

### **Beitrag von „CDL“ vom 18. August 2019 17:45**

Die Mitwirkungspflicht der Eltern gibt es aber doch schon jetzt und die versagt nunmal leider in bestimmten Fällen, in denen sie auch bei einer solchen Systemänderung versagen würde.

Ich weiß nicht, ob diejenigen Kinder, die Home schooling tatsächlich gesundheitlich bedingt bräuchten und in keiner der bestehenden Varianten unterkommen nicht am Ende auch nur eine Minderheit sind, finde das aber auch nicht relevant, denn am Ende geht es um jedes Kind, nicht nur um die eine Minderheit, die uns vielleicht gefälliger ist. Vielleicht braucht man für die medizinisch bedingten Sonderfälle eine noch stärkere Flexibilisierung des Regelschulsystems (wobei ich mich viel zu wenig mit den Möglichkeiten von Förderschulen und Klinikschulen auskenne, um so etwas sagen zu können), vielleicht braucht man für die Drop-Out-Kandidaten, die drohen komplett aus dem System herauszufallen infolge von Schulabsentismus und Co. nicht nur ausnahmsweise, sondern generell entsprechende DropOut-Angebote, die es in manchen Kreisen ja auch gibt und die wirklich gute Arbeit leisten (in Freiburg gibt es so ein Angebot, in meinem Landkreis leider nicht und die Angebote die es bisher gibt in BW sind begrenzt auf SuS eines bestimmten Einzugsgebiets) und die deutlich mehr Plätze bräuchten, als sie aktuell anbieten können da die Nachfrage erheblich höher ist.

---

### **Beitrag von „Moebius“ vom 18. August 2019 18:47**

Alles, was wirklich gesundheitlich bedingt ist, ist auch jetzt schon möglich.

---

## Beitrag von „Krabappel“ vom 18. August 2019 21:31

### Zitat von MrsPace

... Und wegen dieser krassen Minderheit, denjenigen Kinder und Jugendlichen die wirklich ein Home Schooling bräuchten die Chance dazu nicht zu eröffnen... Naja.

Hm, da stellst du aber 2 "Minderheiten" einander gegenüber. Und was auch immer du mit psychischen Problemen meinst: die fallen auch nicht vom Himmel. Ob dann auch noch ein abschotten von der Gesellschaft hilft, bezweifle ich.

### Zitat von MrsPace

Das "Gute" an einer Bildungspflicht wäre, dass es die Bringschuld der Schule in eine Holschuld der Eltern/Erziehungsberechtigten umwandeln würde. Fände ich top.

Das reizt mich allerdings aus Lehrerinnensicht auch sehr an diesem System.